

Unter uns
C.P.Seibt`s Kolumne für Kompetente

Unter uns

- weil es noch fast um das ganze Jahr 2010 geht und vor allem um Sie - werde ich hier ausnahmsweise persönlich:

Erfolg, Erfolg, Erfolg

Keiner kann doch sagen, Sie würden sich nicht anstrengen. Das tun Sie. Ganz gewiss. Jedes Jahr mehr, jeden Monat, jede Woche, jeden Tag. Warum müssen Sie sich immer mehr anstrengen? Ob Ihnen etwas Entscheidendes fehlt?

Ja. Möglicherweise fehlt Ihnen etwas ganz und gar Entscheidendes.

Wenn das so ist, dann brauchen Sie dringend, was Ihnen fehlt.

Und es wird auch höchste Zeit, denn nicht mal Ihre verbohrtesten Gegner würden behaupten, Sie verstünden nichts von Ihrem Job. Nein, Sie kennen ihn in- und auswendig. Sie denken schnell und genau. Sie sind sehr erfahren. Sie hatten Erfolg, immer mehr und Sie erlebten immer weniger Niederlagen, weniger Fehlschläge, weil Sie meistens aus Ihren Fehlern lernen.

Es könnte nicht besser sein.

Sie könnten nicht besser sein.

Und warum

wird dann alles immer schwerer?

Warum gibt es immer mehr Widerstände?

Warum all die Komplikationen?

Warum müssen Sie immer noch schneller sein?

Warum kostet es fast ihren letzten Atem?

Warum müssen Sie sich nach dem Durchsetzen wieder durchsetzen und danach und immer so weiter?

Warum raubt Ihnen das alles manchmal fast den letzten Rest Ihrer Disziplin?

Warum sind Sie trotz bisweilen nahe daran, aufzugeben? Müde zu sein? Genug zu haben? Zu scheitern?

Hier kommt die Antwort:

Leben Sie

in einer Welt, die es nicht mehr gibt?

Wie bitte?

Leben Sie in einer Welt, die es nicht mehr gibt?

Die Welt um Sie herum, Ihr Alltag, das ganz normale Leben, die Dinge sehen fast noch so aus wie früher. Tönen so ähnlich. Schmecken nahezu gleich. Fassen sich so an.

Die Ziele sind fast dieselben wie immer, die Aufgaben fast genau so wie zuvor, die Lösungen eigentlich gleich, das, was zu tun ist, ist zum Verwechseln ähnlich...

Und immer so weiter.

Das ist so gut wie

lebensgefährlich

Das ist eine lebensgefährliche Illusion.

Denn:

Es ist nicht mehr so, wie es war.

Es ist anders, immer schneller, einfach: anders.

Es ist Wandel.

Nehmen wir an, Sie und ich hätten an einem See gelebt. Wir hatten eine erstklassige See-Fisch-Firma aufgebaut, Fischer trainiert, Bootsbauer, Frischfischtransporte in alle Zentren. Alles sehr erfolgreich.

Doch mit der Zeit wird es schwerer. Die Fänge gehen zurück, werden geringer. Wir strengen uns mehr an. Arbeiten härter. Immer mehr. Sind nahezu atemlos. Manchmal würden wir am liebsten ...

Sähen wir genau hin, dann wüssten wir, warum das so schwierig wurde:

Bis auf einen winzigen Rest ist der See nicht mehr da: alles schon trocken.

Kein See mehr

Sehen Sie sich genau um, bitte:

Wir haben keine schlechte Konjunktur. Wir haben keine Krise. All dieses Reden über zumeist fragwürdige Indikatoren beschreibt nur die hektische Oberfläche.

Wir haben Wandel.

Und der ist sehr schnell, absolut und macht keine Ausnahmen.

Das ist nicht die Stabilität, nicht die Kontinuität, die wir wollen. Also

* sehen unsere Augen lieber das, was wir noch kennen,

* hören unsere Ohren den kleinen Rest vertrauter Zusicherungen,

* fassen unsere Hände die guten, alten, vertrauten Werkzeuge – die Angelruten.

Das alles ist sehr menschlich. Das war anfangs keine Frage der Intelligenz. Jetzt ist es eine Frage des unbedingten Willens, erfolgreich zu überleben:

Sehen Sie sich genau um, bitte:

Wie viel vormals Erfolgreiche sind katastrophal gescheitert? Unternehmerisch?

Persönlich? Von wie vielen, deren Konterfei von Magazinen strahlte, deren

Statements die Sender suchten, die in unbedingt bedeutenden Talkshows präzise

Analysen äusserten und charismatisch, souverän und absolut kompetent sagten, wo es hingehen müsse und wie das zu machen sei ...

... von wie vielen will niemand mehr etwas wissen?

Waren das alles dumme Leute? Bluffer? Nichtsköner?

Nichts dergleichen. Nur sehr wenige der Gescheiterten sind unklug. Sie scheiterten aus einem einzigen Grund:

Kein See mehr

Diese ehemals so Erfolgreichen lebten in einer Welt, die es nicht mehr gab. Sie kamen jeden Morgen weiter mit Ihrer Angelrute.

Aber ihre und unsere Chance, ist zu sehen, dass der See längst ausgetrocknet ist.

Und, noch essentieller: Morgen ist der vertrocknete See vielleicht ein Dschungel, kurz darauf ein Schrottplatz – noch nie war der Wandel so schnell, so scharf, so heftig.

Höchste Zeit

also, täglich in unserer Gegenwart des Wandels zu leben, in der sich ständig und faszinierend ändernden Wirklichkeit.

Keiner kann sagen, Sie würden sich nicht anstrengen. Das tun Sie. Jedes Jahr mehr, jeden Monat, jede Woche, jeden Tag.

Nehmen Sie den Wandel genau wahr, gehen Sie mit ihm, statt ihn zu ignorieren oder aufhalten zu wollen, dann sind Sie souverän, dann geht es Ihnen gut, dann werden Sie nicht mehr über-angestrengt sein, dann langt Ihr Atem für alles, dann reicht Ihr Wille weit:

Sie arbeiten, aber nicht so, dass es Sie umbringt.

Sie sind schnell, wenn es sein muss, aber nicht hektisch.

Sie laufen der Gegenwart nicht hinterher, Sie machen die Gegenwart.

Das ist genau das, was die wirklich grossen Männer und Frauen machen, die besonderen, die charismatischen, die faszinierend erfolgreichen:

sie machen Gegenwart.

Sie machen Gegenwart.

Viel Glück!